Der Karawanenwürger und andere Erzählungen. Mit 5 Buntdruckbildern. Berlin, Liebau.

Die 7 Erzählungen, welche dieses Buch enthält, führen den Leser nach Afrika, nach Nordamerika, nach den Inseln der Südsee und auf das freie Meer und schildern den Menschen im Kampfe mit seinem Nächsten, mit wilden Tieren und mit Naturkräften. Wie es scheint, kommt es den Erzählern (Karl May und Emma Pollmer) auf ein Menschenleben nicht an; sie spielen förmlich damit, ja spotten lustig bei blutigen Metzeleien. Es ist ja möglich und erklärlich, daß jemand, der in beständigen Kämpfen lebt, nicht viel Gewicht auf ein Menschenleben legt, vielleicht auch mit Vergnügen einen Feind tötet; es kann aber nicht die Aufgabe einer guten Jugendschrift sein, derartige Ansichten und Thaten den Kindern vorbildlich zu geben. Vergebens haben wir uns auch gefragt, was die Erzählungen ihre Leser eigentlich lehren wollen. Wir könnten uns allenfalls aus den letzten zwei Geschichten etwas Moral herausschälen. Dabei veranlaßt uns aber die letzte, das Buch ohne weiteres zu verwerfen. Man denke, ein Missionar beredet einen Häuptling, seine Tochter, welche nach heidnischem Brauche vermählt ist, von ihrem abwesenden Gatten zu trennen und einem getauften Heiden anzuvertrauen, ja, jener vollzieht die heilige Handlung gegen den Willen der jungen Frau und ihres dazwischentretenden Gatten u. s. w. Das Hinterwäldler-Deutsch der Sprache trägt ebenfalls nicht zur Empfehlung des Buches bei, weshalb wir letzteres unserer Jugend nicht empfehlen können.

Zerbst: Else Zander.

Aus: Jugendschriften-Warte, Berlin. 3. Jahrgang, Nr. 5, Mai 1895